

## **Schutzprojekt Kaiseradler - BirdLife Österreich**

Der Kaiseradler gehört zu den weltweit bedrohten Arten für dessen Erhalt Österreich eine hohe Verantwortung trägt. Ziele der bisherigen Maßnahmen waren Bestandsüberwachung, Horstkontrollen und Sicherung der Nistbäume. Seinem Namen wird er mit einer Spannweite von 2 m und einer Körpergröße von 80 cm mehr als gerecht. Majestätisch breitet der Kaiseradler seine Schwingen aus, stößt sich kraftvoll ab und erhebt sich mit wenigen Flügelschlägen in die Lüfte. Bis vor kurzem musste man zumindest nach Ost- oder Südosteuropa fahren, um dieses Schauspiel mitzerleben. Denn hierzulande galt der Kaiseradler fast zwei Jahrhunderte lang als ausgestorben bevor die erste erfolgreiche Brut 1999 im östlichsten Bundesland, dem Burgenland, erfolgte. Seither hat sein Bestand bei uns stetig zugenommen und sein Hoheitsgebiet dehnt sich nach Westen hin aus. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf die grenzübergreifenden Schutzbemühungen der Länder Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich zurückzuführen.

Die Verbreitung des Kaiseradlers erstreckt sich auf dem eurasischen Kontinent von Zentralasien bis ins östliche Mitteleuropa. Durch sukzessive Lebensraumverluste und Verfolgung ist der Bestand besonders im letzten Jahrhundert dramatisch zurückgegangen. Die ursprünglichen Lebensräume dieser Vögel sind weite und von zivilisatorischen Einflüssen weitgehend unberührte Graslandschaften. Heute finden Kaiseradler ihre Beutetiere meist auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, die ausreichend Brachflächen besitzen. Er benötigt eine hohe Dichte an Beutetiere wie Feldhase, Hamster, Fasan oder Taube. Als Brutmöglichkeiten werden in der Regel besonders hohe und dementsprechend zumeist alte Bäume mit großer Krone angenommen – in der heutigen Kulturlandschaft auch eine Seltenheit.

### **Verbreitung und Bestand in Ostösterreich**

Der Kaiseradler ist überwiegend in den grenznahen Gebieten Ostösterreichs zu finden mit Verbreitungsschwerpunkte im Nordburgenland sowie in den March-Thaya-Auen und ihrem agrarisch genutzten Vorland. Seit 2005 brüten regelmäßig 3 bis 6 Brutpaare in diesen Regionen. In den grenznahen Bereichen der österreichischen Nachbarstaaten gibt es weiters bis zu 12 Brutpaare, deren Hauptjagdgebiete große Ackerbauflächen in Österreich mit einschließen. Neben den Brutpaaren halten sich ganzjährig 25 bis 40 nichtbrütende Individuen in Ostösterreich auf die potentielle Brutpaare darstellen.

### **Erfolgreiche Schutzbemühungen**

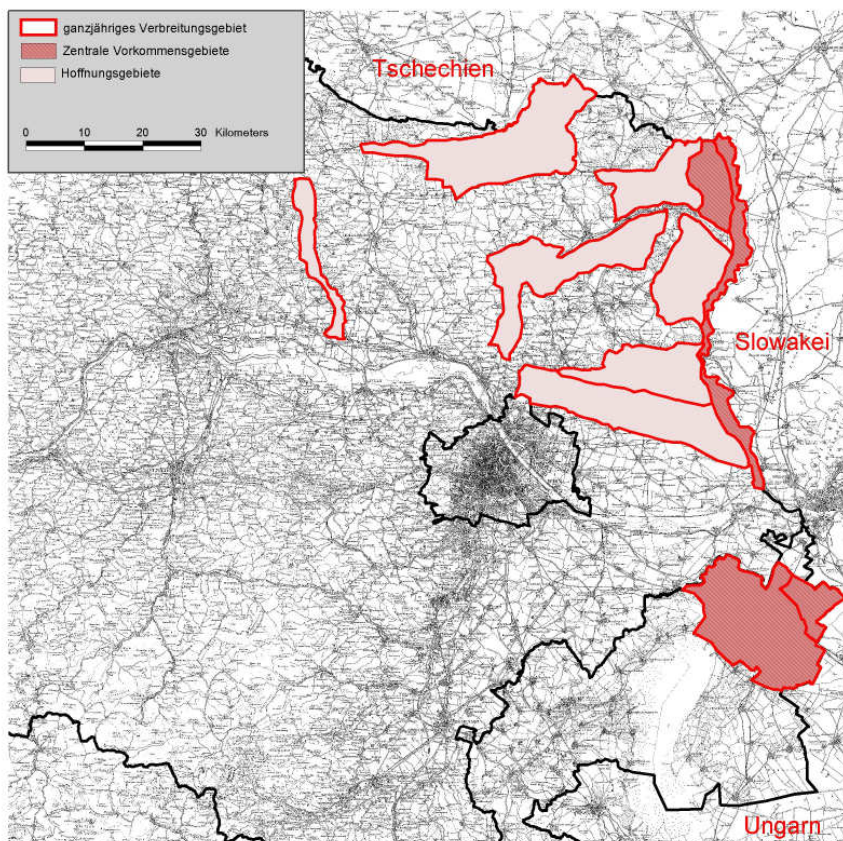
Um gezielt Schutzmaßnahmen zu setzen und deren Erfolg überprüfen zu können, überwacht BirdLife Österreich regelmäßig die Entwicklung des Bestandes. Dies umfasst sowohl die Paare und deren Bruterfolg wie auch die nichtbrütenden Individuen. Um ein gutes Bild über die Situation zu erlangen, gibt es eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Als zentrale Elemente des Schutzprogramms sind Horstkontrollen sowie die Sicherung der Horstbäume, die Errichtung von Kunsthorsten, weiters die Stützung der Nahrungsgrundlage durch Lebensraumverbesserung und den Schutz vor leider weiterhin bestehender illegaler Verfolgung zu sehen.

Die Erfahrungen aus dem benachbarten Tschechien zeigen, dass in Ermangelung geeigneter Brutbäume Horste teilweise instabil werden. Auch in Österreich stürzten 2007 zwei Horste ab, wobei die Jungvögel gerettet werden konnten. Dies war nur möglich, da durch BirdLife Mitarbeiter die Neststandorte in regelmäßigen Abständen kontrolliert wurden. Besonders in den zentralen Vorkommensgebieten Niederösterreichs fehlen großflächig geeignete Bäume zum Horstbau. Daher werden als kurzfristige Maßnahme Kunsthorste angebracht; als langfristige Perspektive sollen Bäume als zukünftige Horststandorte aus der Brennholznutzung genommen werden.

## Beringung und Telemetrie

Um genauere Aussagen über Lebensraumnutzung, Verbreitungstendenzen oder Überlebenswahrscheinlichkeiten zu bekommen, beringen wir nestjunge Kaiseradler mit Farbringen. Dabei handelt es sich um ein internationales Farbberingungsprogramm, bei dem jedes Land über eine eigene Ringfarbe verfügt. Unsere Adler erhalten rote Farbringe und einen Aluminiumring. Während Aluminiumringe erst nach dem Fund eines toten Individuums abgelesen werden können, ermöglichen Farbringe das Ablesen jederzeit - auch aus größerer Distanz.

In Zukunft möchten wir die Adler mit Sendern versehen. Dadurch können wir alle ihre Schritte verfolgen. Im Internet kann dann jeder miterleben, wie die jungen Adler ihre Umgebung entdecken. Dort können dann Flugrouten und die verschiedenen Aufenthaltsort verfolgt werden unter dem Motto „Verfolgen wir unsere Adler“.



Verbreitung des Kaiseradlers in Ostösterreich.

### Rückfragehinweis:

Gábor Wichmann, Projektleiter BirdLife Österreich

[gabor.wichmann@birdlife.at](mailto:gabor.wichmann@birdlife.at)

Tel: +43 (0) 699 181 555 74

3. September 2010



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa  
in die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at